



Parlamentarischer Vorstoss GGR
Eingang : 10. 10. 2019
Bekanntgabe im GGR : 15. 11. 2019

Gergor R. Bruhin, Fraktionspräsident SVP
Stefan W. Huber, Fraktionspräsident GLP

Herrn Bruno Zimmermann
Präsident GGR
Stadtverwaltung Zug
Gubelstrasse 22
6300 Zug

Zug, 10.10.2019 – eingereicht per Mail

Interpellation „Fragen zur Transparenz: Fragwürdige Entscheidungen der Kulturkommission »

Die Fraktionen SVP und GLP haben am 16.06.2016 zusammen eine Interpellation zu den Kommissionen eingereicht. In dieser wurden dem Stadtrat drei Fragen zu den städtischen Kommissionen gestellt. Leider wurde die Antwort auf die dritte, wichtigste Frage gänzlich verweigert.

Am 26. September gab die Stadt Zug bekannt, dass Anu-Maaria Calamnius-Puhakka das Atelierstipendium der Stadt Zug erhält. Anu-Maaria Calamnius-Puhakka ist Juristin mit eigener Consultingfirma, im Crypto-Business tätig und Mitglied zahlreicher Wirtschaftsverbände. Am auffälligsten ist jedoch, dass sie selber Mitglied der Kommission ist, die ihr das dreimonatige Kunststipendium zugesprochen hat.

Da die Kulturkommission mit uns einig ist, dass dies ein fragwürdiger Entscheid ist, stellen sich folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Mit einem Stipendium fördert man primär Kunstschaffende, die sich ein Projekt selber nicht leisten können. Die Selbstbeschreibung der Stipendiatin - siehe oben – erweckt den Eindruck, dass diese sehr vermögend ist und nicht auf ein Stipendium angewiesen wäre. Inwiefern wurde dieser Aspekt im konkreten Fall abgeklärt?
2. Warum ist das Projekt von Anu-Maaria Calamnius-Puhakka das Beste, herausragendste und unterstützungswürdigste Konzept der drei eingereichten Projekte?
3. Ein Argument der Kommission für die Vergabe des Stipendiums an das eigene Mitglied war, dass die anderen beiden BewerberInnen bereits bei anderen Projekten unterstützt wurden. Dies ist jedoch auch bei Anu-Maaria Calamnius-Puhakka der Fall (jährliches Young Dance Festival). Warum wurde dies nicht berücksichtigt? Warum wurde trotz des Bewusstseins um die politische Brisanz nicht einfach auf die Vergabe verzichtet?
4. Durch welches Bewerbungsverfahren bzw. auf wessen Empfehlung und von wem wurden die Mitglieder der betreffenden Kommission eingeladen?
5. Die Kulturkommission ist eine Fachkommission. Gibt der Stadtrat den Bürgerinnen und Bürgern sein Wort, dass die Mitgliedschaft oder die Nähe zu einer politischen Partei bei der Vergabe der Fachkommissionsmandate keine Rolle spielen?
6. Wie wird verhindert, dass die Kommissionsmitglieder sich selbst, oder ihnen nahestehende Personen Fördergelder oder Aufträge unberechtigterweise zuschanzen?

7. Es ist bekannt, dass sich viele Kulturschaffende gar nicht erst auf Ausschreibungen bewerben, weil sie überzeugt sind, die Vergabepaxis sei intransparent und ungerecht. Was unternimmt der Stadtrat, damit in Zukunft bei Ausschreibungen der Kulturkommission fairere Wettbewerbsbedingungen herrschen?
8. Was ist der Stadtrat im Sinne der Transparenz für die Öffentlichkeit bereit zu tun, damit die Beschlüsse und Entscheidungen der Kulturkommission transparenter werden? Z.B. die Veröffentlichung der anonymisierten Sitzungsprotokolle

Wir danken dem Stadtrat bereits im Voraus für die Beantwortung dieser gemeinsamen Interpellation von SVP & GLP Stadt Zug. Aus effizienzgründen bitten wir um mündliche Beantwortung der Fragen.

Wir verbleiben mit freundlichen Grüßen

Für die SVP Fraktion
Philip C. Brunner

Für die glp Fraktion
Stefan W. Huber, Fraktionspräsident GLP